

zu den Umwälzungen der Napoleonischen Zeit in seinem Besitze geblieben, zum Theile im XVI. Jahrhundert verloren gegangen sind, so Traismauer an der Donau, das Leibnitzer Feld an der Mur, den Forst Saujal, die Stadt Pettau, St. Andrä im Lavantthal, die Gegend von Hüttenberg, Althofen und Friesach in Kärnten. Von geringer Dauer waren die Erwerbungen auf später ungarischem Gebiet bei Fünfkirchen. War doch der ganzen fränkisch-christlichen Gründung in diesen Gegenden kein Gedeihen beschieden.

Den ersten Stoß erlitt dieselbe durch das Ausleben des nationalen Wesens der unterworfenen Slaven, welches durch das Auftreten der byzantinischen Mönche Methodius und



Der Untersberg von Elisabethen aus.

Cyriillus wesentlich gefördert wurde, da diese das Christenthum in nationaler Form und Sprache lehrten. Der große Slavenapostel Methodius war in Passau und Salzburg eine verhaßte Persönlichkeit, wurde bei König und Papst bitter verklagt und mehrere Jahre in Deutschland gefangen gehalten. Noch schlimmer wurden die Dinge, als die Slaven in den östlichen Grenzlandschaften unter dem Mährerfürsten Svatopluk sich einigten und in mehreren großen Kriegen ihre thatfächliche Unabhängigkeit errangen.

Aber auch das wäre noch zu ertragen gewesen, denn die Mährer waren doch Christen, und da Svatopluk sich der nationalen Kirche des Methodius keineswegs mit besonderer Hingebung annahm, so konnten die deutschen Bischöfe wohl hoffen, das Verlorene zurückzugewinnen. Der Einbruch der Ungarn machte aber Allem ein jähes Ende.